

Erholungs-Oase für Mütter und ihre Kinder

Die Klinik Zur Solequelle der Arbeiterwohlfahrt bietet seit 30 Jahren Hilfe am Kurpark an

BAD WINDSHEIM – Wenn von den Rehakliniken in Bad Windsheim gesprochen wird, so wird eine manchmal vergessen, vielleicht weil sie in Bad Windsheim landläufig immer noch Kurheim genannt wird: die Klinik Zur Solequelle der Arbeiterwohlfahrt (Awo). Die Einrichtung für Mutter und Kind besteht heuer seit 30 Jahren.

Eigentlich sollte dieses zweite Kurhaus des Bezirksverbands Ober- und Mittelfranken der Arbeiterwohlfahrt andernorts gebaut werden. Dass es dann doch in der Kurstadt verwirklicht wurde, ist Helmar Dengerscher zu verdanken, wie Ute Horak, Leiterin der Klinik, betont. Der hiesige SPD-Politiker, bayerische Senator und damalige Vorsitzende des Awo-Bezirksverbands Ober- und Mittelfranken brachte Bad Windsheim ins Gespräch, als es in einer anderen Kommune mit der Baugenehmigung Schwierigkeiten gab.

„Der Jungbrunnen klappt nicht in drei Wochen.“

*Ute Horak
Leiterin Klinik Zur Solequelle*

Dass die zweite von mittlerweile drei Mutter-Kind-Einrichtungen des Bezirksverbands der Awo in Bad Windsheim steht, hat sich bewährt. Ute Horak schwärmt von der tollen Lage der Gebäude im Kurpark. Außerdem funktionierte die Zusammenarbeit mit den anderen beiden Rehakliniken, mit dem Medizinischen Versorgungszentrum am Krankenhaus und mit der Franken-Therapie gut. Massagen beispielsweise werden in der Kiliani-Klinik durchgeführt.

Die Bad Windsheimer Awo-Klinik mit ihren 86 Plätzen – 36 für Mütter und 50 für Kinder – hat ihre besonderen Schwerpunkte: Atemwegs- und Hauterkrankungen, Probleme mit dem Bewegungs- und Stützapparat (meist Rücken) und psychosomatische Erkrankungen. Bis auf die Behandlung von Rückenproblemen wird dies alles sowohl im Bereich Vorsorge als auch in der Reha ange-



Idyllisch im Kurpark gelegen bietet die Klinik Zur Solequelle seit 30 Jahren Müttern und Kindern Hilfe und Erholung an. Foto: Stefan Blank

boten. In der Awo-Einrichtung wird den Müttern geholfen, mit den gestiegenen Anforderungen der Arbeitswelt zurechtzukommen. Auch Trauerbewältigung und der Umgang mit Pflegefällen in der Familie sind Schwerpunkte.

Eines unterscheidet die Klinik Zur Solequelle von anderen Rehaeinrichtungen: die gemeinsame Anreise. Denn die Gruppe ist besonders wichtig, die Gemeinschaft der Frauen soll sich gegenseitig Halt geben, wie Horak erklärt. „Der Jungbrunnen klappt nicht in drei Wochen“, sagt sie aber auch und spielt damit auf ein berühmtes Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren an. Entsprechend wer-

den den Frauen und Kindern für die Zeit daheim Anschluss-Therapien vermittelt. „Wir sind das erste wichtige Glied in einer Kette“, sagt Horak.

Geänderte Ansprüche

Einiges hat sich verändert, seit das Mütter-Genesungswerk nach dem Krieg als Dachverband gegründet wurde: der Familienbegriff, die Ansprüche und die Frauen, die die Angebote nutzen. Mittlerweile sind 35 Prozent Abiturientinnen, früher waren dies deutlich weniger. Die Kinder selbst sind mehr in den Fokus gerückt, ihre Probleme mit Übergewicht oder Neurodermitis werden ebenfalls behandelt, sie sind

nicht mehr nur Begleitung. Um die Jahrtausendwende herum wurden außerdem die Zimmer umgebaut, um den Müttern mehr Privatsphäre zu ermöglichen. 2011 wurde Zur Solequelle als erstes Haus der Awo nach europäischen Richtlinien zertifiziert.

Das Jubiläum der Bad Windsheimer Klinik wird natürlich gefeiert: am heutigen Freitag mit geladenen Gästen, zu einem anderen Zeitpunkt außerdem noch im Kreis der Mitarbeiter. Aber auch die Öffentlichkeit soll mit im Boot sein. Für Anfang Oktober sind Gesundheitsaktionen geplant, erklärt Horak: mit Ständen zu gesundem Essen und Hausführungen. CLAUDIA LEHNER